

Statistisches Bundesamt (Destatis) (Ed.)

Article

Deutsche EU-Ratspräsidentschaft im Bereich Statistik

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Provided in Cooperation with:

Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden

Suggested Citation: Statistisches Bundesamt (Destatis) (Ed.) (2021) : Deutsche EU-Ratspräsidentschaft im Bereich Statistik, WISTA – Wirtschaft und Statistik, ISSN 1619-2907, Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden, Vol. 73, Iss. 1, pp. 15-18

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/230951>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

DEUTSCHE EU-RATSPRÄSIDENTSCHAFT IM BEREICH STATISTIK

↳ **Schlüsselwörter:** EU-Ratspräsidentschaft – Ratsarbeitsgruppe Statistik – European Statistical Recovery Dashboard – Wiesbaden Memorandum – digitale Konferenz – Trio-Präsidentschaft

ZUSAMMENFASSUNG

Im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft hatte das Statistische Bundesamt vom 1. Juli bis 31. Dezember 2020 den Vorsitz in der Ratsarbeitsgruppe Statistik inne. Darüber hinaus hat das Statistische Bundesamt während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft das Ziel verfolgt, Impulse im Europäischen Statistischen System zu setzen und das europäische Statistikprogramm aktiv mitzugestalten. In den letzten Wochen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft konnten viele Initiativen im Bereich Statistik abgeschlossen und zentrale Ziele umgesetzt werden. Darüber informiert dieser Beitrag.

↳ **Keywords:** EU Council Presidency – Council Working Party on Statistics – European Statistical Recovery Dashboard – Wiesbaden Memorandum – digital conference – trio presidency

ABSTRACT

As part of the German EU Council Presidency, the Federal Statistical Office had chairmanship of the Council Working Party on Statistics from 1 July to 31 December 2020. In addition, the Federal Statistical Office's aim during the EU Council Presidency was to give further impetus to the European Statistical System and to take an active part in shaping the European Statistics Programme. In the last weeks of the German EU Council Presidency, it was possible to finalise many initiatives in the field of statistics and to implement key objectives. This information is presented in the article below.

EU-Gesetzgebungsverfahren

Die Ratsarbeitsgruppe Statistik ist das zentrale Gremium für die Beratung von EU-Rechtsetzungsakten auf dem Gebiet der Statistik. Den Vorsitz in der Ratsarbeitsgruppe Statistik hatte während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft der Präsident des Statistischen Bundesamtes, Dr. Georg Thiel, inne. Der Vorsitzende ist dafür verantwortlich, die Beratungen des Rates über EU-Rechtsvorschriften voranzubringen.

Während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft hat das Präsidentschaftsteam im Statistischen Bundesamt zwei Gesetzgebungsverfahren mit Bezug zur amtlichen Statistik betreut:

Die Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Aufstellung des Programms über den Binnenmarkt, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, einschließlich der kleinen und mittleren Unternehmen, und die europäischen Statistiken (COM(2018)441) (kurz: Binnenmarktprogramm) legt den Finanzrahmen für den Binnenmarkt der Europäischen Union (EU) von 2021 bis 2027 fest. Für diesen Zeitraum ist erstmals auch das Europäische Statistische Programm im Binnenmarktprogramm enthalten. Das Dossier wurde in der Ratsarbeitsgruppe Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum verhandelt. Die Ratsarbeitsgruppe Statistik und die deutsche EU-Ratspräsidentschaft im Bereich Statistik standen ihr beratend zur Seite. Anfang Dezember konnte eine vorläufige politische Einigung zwischen Rat und Europäischem Parlament erreicht werden. In einem letzten Schritt steht nun die formalrechtliche Annahme des Binnenmarktprogramms durch das Europäische Parlament und den Rat aus.

Belange der amtlichen Statistik umfasst auch die Verordnung über Privatsphäre und elektronische Kommunikation (COM(2017)010), die sich aktuell in der Abstimmung zwischen den Mitgliedstaaten in der Ratsarbeitsgruppe Telekommunikation und Informationsgesellschaft befindet. Auch hier haben die Ratsarbeitsgruppe Statistik und die deutsche EU-Ratspräsidentschaft im Bereich Statistik die Interessen zur Weiterentwicklung der amtlichen Statistik aktiv in die Verhandlungen eingebracht.

EU-Ratspräsidentschaft vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie

Über die Arbeit in der Ratsarbeitsgruppe Statistik hat das Statistische Bundesamt das Ziel verfolgt, das europäische Statistikprogramm aktiv mitzugestalten. Nur durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit und in einem kohärenten Statistiksistem kann die amtliche Statistik belastbare Antworten auf zukunftsweisende Fragen geben und damit faktenbasierte Entscheidungen in der EU unterstützen. Qualitativ hochwertige Statistiken sind gerade in Krisenzeiten eine wichtige Grundlage für faktenbasierte Entscheidungen und politische Maßnahmen in der EU. Dies hat auch die deutsche EU-Ratspräsidentschaft im Bereich Statistik dazu veranlasst, ihr Arbeitsprogramm nach Ausbruch der Corona-Pandemie hinsichtlich der veränderten Rahmenbedingungen, Handlungsbedarfe und Informationsbedürfnisse anzupassen. Ursprünglich geplante Schwerpunktthemen wie Umwelt, Nachhaltigkeit und der European Green Deal haben durch die Corona-Pandemie keineswegs an Bedeutung verloren. Vielmehr bieten die während der EU-Ratspräsidentschaft erarbeiteten Ansätze und Produkte die Chance, auch auf andere Themenbereiche übertragen zu werden. Aufgrund der Dringlichkeit fokussierte sich das Arbeitsprogramm für die Ratspräsidentschaft selbst aber auf die Auswirkungen und die Bekämpfung der Krise. Denn auch künftig werden Krisen nicht ausbleiben und sich auf die amtliche Statistik im Europäischen Statistischen System (ESS) auswirken.

European Statistical Recovery Dashboard

In ihrem Arbeitsprogramm hatte sich die deutsche EU-Ratspräsidentschaft im Bereich Statistik zum Ziel gesetzt, einen koordinierten Ansatz im ESS voranzubringen, um die Bereitstellung verlässlicher Statistiken von hoher Priorität sicherzustellen. Zusammen mit dem Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) hat das Statistische Bundesamt deshalb das „[European Statistical Recovery Dashboard](#)“ entwickelt. Dieses bildet die wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen infolge der Corona-Pandemie in den Mitgliedstaaten und der EU anwenderorientiert ab. Es bietet die Chance, ein ganzheitliches Bild von Wirtschaft und Gesellschaft darzustellen und ihre Entwicklungen im Laufe der Zeit zeitnah

zu veranschaulichen. Informationsbedarfe können so komprimiert und adressatenorientiert zur Verfügung gestellt werden. Für die erste, am 17. Dezember 2020 veröffentlichte Version des Dashboards wurden 23 Indikatoren ausgewählt, die wichtige wirtschaftliche und soziale Aspekte abdecken. Diese Indikatoren gehören zu den Politikbereichen Wirtschaft und Preise; Industrie, Einzelhandel und Dienstleistungen; Tourismus; Verkehr; Internationaler Handel; Arbeitsmarkt und Qualifikationen sowie Gesundheit. Das Dashboard wird monatlich mit den neuesten verfügbaren Daten aktualisiert.

Gemeinsame Strategie zur Krisenbewältigung im ESS – Wiesbaden Memorandum

Ebenfalls als Teil des Arbeitsprogramms der deutschen EU-Ratspräsidentschaft im Bereich Statistik hat das Statistische Bundesamt zusammen mit Eurostat eine gemeinsame Strategie zur Krisenbewältigung für das ESS erarbeitet. Sie baut auf den Erfahrungen und Schlussfolgerungen der einzelnen nationalen statistischen Ämter auf sowie auf den Lehren, die auf europäischer Ebene gezogen wurden. Die gemeinsame Strategie stellt den Akteuren im ESS einen koordinierten Ansatz zur Bewältigung künftiger Krisen in Bezug auf die Statistikproduktion, die Koordinierung innerhalb des ESS sowie die interne und externe Kommunikation zur Verfügung. Die Generaldirektorinnen und Generaldirektoren der Statistischen Ämter des ESS verabschiedeten das Krisenprotokoll im Rahmen des High-level-Meetings als [Wiesbaden Memorandum](#). Die Verabschiedung des Wiesbadener Memorandums war ein Schwerpunkt des Arbeitsprogramms der deutschen EU-Ratspräsidentschaft im Bereich Statistik, der nun umgesetzt werden konnte.

High-level-Meeting der Generaldirektorinnen und Generaldirektoren des ESS

Am 25. und 26. November 2020 fand das „High-level meeting on ESS communication and governance in a time of crisis“ der Generaldirektorinnen und Generaldirektoren der Statistischen Ämter des ESS statt. Die ursprünglich in Wiesbaden geplante Veranstaltung wurde aufgrund der Corona-Pandemie virtuell durchgeführt. Die Generaldirektorinnen und Generaldirektoren tauschten sich zu Erfahrungen und Lehren aus der


Corona-Pandemie in den Bereichen Governance, Kommunikation, Datenerhebung und -produktion sowie Innovation aus. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und den neu entstandenen Informationsbedarfen wurde insbesondere das Thema Innovation eingehend diskutiert. Eine zentrale Frage lautete, wie experimentelle Daten in den permanenten Statistikproduktionsprozess des ESS integriert werden können. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass eine Harmonisierung der Statistiken auf Grundlage experimenteller Daten im gesamten ESS entscheidend sei. Eine geeignete Rechtsgrundlage, Partnerschaften, etwa mit der Wissenschaft und privaten Anbietern von Daten, ein Kapazitätsaufbau in den nationalen statistischen Ämtern sowie ein kontinuierlicher Erfahrungsaustausch wurden als zentrale Voraussetzungen identifiziert. Konkret wurde eine Innovationsagenda für das ESS für die kommenden Jahre vorgeschlagen, die Planung, Durchführung und Evaluation des Einsatzes experimenteller Daten enthalten soll.

Digitale Konferenz „Lessons Learned from COVID-19“

Unter dem Titel „Lessons learned from COVID-19“ richtete das Statistische Bundesamt eine digitale Konferenz aus. Deren Abschluss bildete eine virtuelle Podiumsdiskussion am 27. November 2020. Unter dem Titel „Lessons Learned from COVID-19 – Short-term Data Requirements for Long-term Decision-making“ wurden insbesondere Fragen zu den Themen Wirtschaft und Finanzen vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie diskutiert. Staatssekretär Dr. Markus Richter (Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat) eröffnete die digitale Konferenz mit einer Keynote über die nationalen Lehren aus der Pandemie und innovative Informationsangebote. Die Generaldirektorin von Eurostat, Dr. Mariana Kotzeva, setzte in ihrer Keynote den europäischen Impuls zum Auftakt der Veranstaltung. Unter der Moderation von Stefan Schweinfest (Direktor der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen) nahmen Prof. Dr. Isabel Schnabel (Mitglied des Executive Board der Europäischen Zentralbank), Prof. Dr. Dr. h.c. Lars P. Feld (Vorsitzender des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung), Dominik Rozkrut (Präsident von Statistics Poland), Prof. Dr. Agnès Bénassy-Quéré (Chefökonomin des französischen Finanzministeriums) und Stefano Palmieri (Vorsit-

zender der Fachgruppe Wirtschafts- und Währungsunion, wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhalt [ECO] im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss) an der Podiumsdiskussion teil. Prof. Dr. Dr. h.c. Feld brachte die Digitalisierung als Schlüsselfaktor bei der Entlastung von Befragten oder der Aktualitätssteigerung vor. Insbesondere sei es im Wirtschaftsbereich schwierig, die aktuelle Situation zu analysieren, wenn keine Echtzeitdaten vorlägen. Dominik Rozkrut betonte diesbezüglich, dass neue Datenquellen über diese Krise hinaus helfen können, um neue und steigende Datenbedarfe der Nutzerinnen und Nutzer zu bedienen. Dabei sei es im ESS besonders wichtig, Daten in einer vergleichbaren Weise zu erheben. Prof. Dr. Bénassy-Quéré zeigte ihrerseits auf, wie die französische Verwaltung bereits mit privaten Datenquellen arbeitet, beispielsweise mit Kreditkarteninformationen. Im Fazit war sich das Podium aus Datenproduzierenden und Datennutzenden einig, dass neue und vor allem digitale Datenquellen ein Schlüssel seien, um die Genauigkeit und Aktualität der Daten zu verbessern sowie die Befragten zu entlasten. Prof. Dr. Schnabel erläuterte die besondere Position der Europäischen Zentralbank im Bereich Statistik, die sie als Nutzer und Datenproduzent gleichzeitig einnimmt, und zeichnete das Spannungsfeld zwischen der Aktualität von Daten einerseits und der Belastung der Befragten während der Pandemie andererseits nach. Stefano Palmieri reflektierte, dass es vor dem Hintergrund einer nie dagewesenen Menge an verfügbaren Daten trotzdem eine Herausforderung sei, diese auch in Wissen zu transferieren.

Weitere Informationen

Die eigens eingerichtete Internetseite www.destatis.de/eu2020 stellt alle Informationen zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft im Bereich Statistik auch über das Ende der Ratspräsidentschaft hinaus bereit. Sie bietet zudem weiterführende Informationen zu den Veranstaltungen und Produkten, die während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft im Bereich Statistik durchgeführt oder erarbeitet wurden. 

Herausgeber

Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden

Schriftleitung

Dr. Daniel Vorgrimler

Redaktionsleitung: Juliane Gude

Redaktion: Ellen Römer

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Erscheinungsfolge

zweimonatlich, erschienen im Februar 2021

Das Archiv älterer Ausgaben finden Sie unter www.destatis.de

Artikelnummer: 1010200-21001-4, ISSN 1619-2907

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.